

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drohungsschrift: Tagesblatt Rieser,
Grenzstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontor: Dresden 1590
Kreuzstr. 22.

Nr. 95.

Montag, 24. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 2.— Mark; je länger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 1 M. Beste Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Schädliche Unterhaltungsbeiträge, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Rieser.

Vertilgtes und Sächsisches.

Rieser, den 24. April 1922.

Der Frühjahrs-Fahrmarkt nahm gestern unter recht wenig günstigen Witterungsbedingungen seinen Anfang. In den Nachmittagsstunden auftretende Regen- und Schneefälle trübten den Verkehr und veranlaßten auch Verkäufer, ihre Waren einzupacken. Der Besuch des Marktes war aber immerhin ein guter zu nennen. Wie vorauszuweisen war, sind Verkäufer wiederum stark vertreten. Kaufgelegenheiten gibt es in Fülle, allerdings muß der Erwerbungs-lustige über eine gutgefüllte Brieftasche verfügen.

Frühliche Spötter in der Elbterrasse. — Werken der Literatur waren es nun nicht gerade, die die Frühlichen Spötter Müller-Peilm und F. U. Geißler einem wohlbelehten Haus darbieten, aber ihr Versprechen, für einen belebten Abend besorgt zu sein, ließen sie; jedenfalls quittierte das Publikum für den fröhlichen Witz und die berbe Satire, die in reger Wechselfolge einander ablösten, mit kühnen Gelächern.

Die Operette „Schmüß dich Lotte“ mit der Musik von Walter Bromme, gelangt Freitag, den 28. April in Höpners Hotel zur einmaligen Aufführung. Der sprudelnde Humor und die prickelnden Melodien werden für einige Stunden Unge und Ohr erfreuen, und über die Sorgen des Alltags hinweg täuschen. Wer einmal herzlich lachen will — und das ist in der jetzigen Zeit garnicht so wenig — veräume den Besuch des Gastspiels nicht.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. d. Mts. ununterbrochen wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Ein Beitrag zu der heutigen Telefonsammität. Wie allseits bekannt, behält sich das Telefonamt vor, jedes in Gang befindliche Gespräch bei Anmeldung eines Ferngesprächs von dritter Seite zu unterbrechen. Auf eine beim Telefonamt gestellte Anfrage, ob in diesem Falle das Gespräch berechnet wird, erfolgte die Mitteilung, daß dies der Fall sei, und zwar wird das Gespräch voll berechnet von dem Augenblick an, in dem der Angeredete antwortet. Ganz gleich bleibt es dabei, ob sofort danach die Trennung erfolgt, sodaß also, obgleich das Gespräch garnicht stattfinden konnte, dasselbe bezahlt werden muß, trotzdem das Amt es war, welches die Trennung herbeiführte. Um die hierdurch entstehenden Härten soviel als möglich zu mildern, hat der Verband Sächsischer Industrieller sich mit der Oberpostdirektion Dresden in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen haben zu einer Eingabe an das Reichspostministerium geführt, die dahin geht, daß als Äquivalent für die berechneten aber vorzeitig getrennten Gespräche der für Fernverbindungen von der Postverwaltung zurückgerechnete Prozentsatz, der bisher 4 Prozent betrug, wesentlich erhöht wird.

Dr. Ing. h. o. Müller wurde am Sonntag im Krematorium zu Vorstadt Tolkefeld beigesetzt. Es waren u. a. anwesend: Aufsichtsrat und Vorstand der Kaufhämmerwerke mit den Generaldirektoren Heusel und Wiede, Vertreter der Werke Torgau, Rieser und Gröba, sowie der technischen Bureau und Abteilungen der Beamten- und Arbeiterkassen. Herrert Beiligt, Köpchenbroda, hielt die Gedächtnisrede, in der er der 50jährigen Tätigkeit des Entschlafenen in seiner verantwortungsvollen Stellung als Leiter der weltberühmten Kaufhämmerwerke gedachte. Ausgesprochen mit besonderer Vorliebe des Geistes, der Kraft und des organisatorischen Talentes, habe er dem Werke viel können. Er habe sich als ein Großer erwiesen, nicht nur im äußeren Ausbau des Hämmerunternehmens, sondern auch in dem Verständnis für die Tätigkeit des Arbeiters. Theorie und Praxis, Wissen und Können hätten sich bei ihm in harmonischer Weise vereinigt. — Im Namen der Sängerschaft „Eraso“ an der Technischen Hochschule widmete darauf Stud. Ing. Großmann dem heimgegangenen Kaufhämmerherrn herzliche Abschiedsworte und legte ihm das Händchen auf, das er 61 Jahre getragen, auf den Sarg. Als Vorsitzender des Sächsischen Ingenieure- und Architektenvereins legte Ministerialrat Fritsch einen Kranz am Sarge des Ehrenmitgliedes nieder und pries den Verbliebenen als einen der hervorragendsten deutschen Techniker, der nahezu 50 Jahre dem Verein sein volles Interesse entgegengebracht habe.

Wieschen. Ein schwerer Automobil-Unfall, bei dem aber noch Glück im Unglück die Insassen vor schwerem Schaden an der Gesundheit bewahrt hat, hat sich am Freitag nachmittag, wie das „Wiesener Tageblatt“ berichtet, auf der Rosener Staatsstraße zwischen Ragenberg und Soppener Kreuzung ereignet. Ein großes Personenauto, das von Dresden kam und in dem fünf Personen saßen, kam von Ragenberg herunter, ihm entgegen ein Lokauto in schwerem Zug. Vom Chauffeur des Personenautos wird nun behauptet, der Lokautofahrer sei nicht genügend nach rechts ausgewichen, so daß das Personenauto den mit Gras überwucherten Straßenrand besandern mußte. Hier kam der Personenwagen ins Schleudern, drach einen Baum über der Erde weg, beschädigte noch zwei weitere Bäume und sankte bis etwa zwei Meter hohe Böschung in den Straßengraben. Wie durch ein Wunder ist der Wagen nicht umgestürzt, so daß die entsetzten Insassen den Wagen im Straßengraben noch durch die Tür verlassen konnten, wenn auch mit mehr oder weniger schweren Stößen, Querschnittsverletzungen usw. Das Auto war vollständig undrausbar geworden.

Dresden. Wie erinnert, hatte der Landesaußenminister Schönerbein in seiner letzten Hauptversammlung (Schärfer Einpruch dagegen erhoben, daß die sächsische Regierung die Absicht habe, das Polizeiamt Dresden an die Reichspostverwaltung zu übertragen, was dem Reichspostministerium nicht genehmigt werden kann).

eine in Hamburg zu verkaufen. Dieser Einpruch hat leider nicht die erhoffte Wirkung gehabt. Zwar ist das Reichspolizeiamt nicht verkauft worden, aber es ist jetzt mit der genannten großen Einkaufsgesellschaft ein Mietvertrag auf Jahre geschlossen, der auf 30 Jahre lautet. Der Abschluß dieses Vertrages ist um so befremdlicher, als noch im Dezember vorigen Jahres mit der Regierung eine Vereinbarung getroffen worden war, nach der das Reichspolizeiamt durch einen gemischtwirtschaftlichen Betrieb weitergeführt werden sollte, an dem die Industrie, das Maschinenbaugewerbe, die Arbeiterschaft und auch der Staat beteiligt sein sollten. Dadurch wäre das Amt in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden, während durch den letzten Mietvertrag die Reichspolizeiamt in die Hände von Privatpersonen übergegangen ist.

Sebitz. Eine Kollisionskatastrophe ereignete sich in dem zwischen Rumburg und Niederhain verlaufenden Personenwege bei der Station Rumburg. In einem dichtbesetzten Wagen entzündete sich durch Unvorsichtigkeit eines jungen Menschen ein Zigarettenstummel, der große Mengen Koll, die für Feuerwerkszwecke bestimmt waren, entzündete. Im Nu war der ganze Wagen in dicke Dämpfe gehüllt. Da die etwa 80 Insassen ins Freie drängten, entstand eine furchtbare Panik, die sich noch dadurch gefährlicher gestaltete, daß die Fenster schwer zu öffnen waren. Eine ältere Frau stürzte aus dem Wagen und wurde im Gedränge schwer verletzt. Außerdem erlitten zahlreiche Personen leichtere Verletzungen. Als ein Glücksumstand muß es bezeichnet werden, daß die Explosion im Bahnhof geschah. Auf freier Strecke im fahrenden Zuge wären die Folgen ungleich größer gewesen. Der unvorsichtige Bursche wurde verhaftet.

Sebitz. Die Sebnitzer Jugendführertagung der Deutschen Volkspartei fand am Mittwoch abend ihre Fortsetzung mit zwei Vorträgen der Frau Abg. Stradel von der Großdeutschen Volkspartei in Wien und des Reichstagsabgeordneten Streiter-Berlin. Beide Vorträge waren der großdeutschen Frage gewidmet und führten an zahlreichen Beispielen die zwingende Notwendigkeit vor Augen, die Anschlussfrage trotz der Verträge von Versailles und St. Germain nicht ruhen zu lassen. Der Donnerstag-Vortrag brachte einen außerordentlich lehrreichen Vortrag des bekannten Leipziger Privatdozenten Dr. Ernst Schulze über die „Anerkennung der Weltwirtschaft“. Dr. Schulze führte seinen Zuhörern, vielfach wirkungsvoll unterstützt durch sprechende Zahlenbeispiele, die tausend Fäden vor, die das deutsche Wirtschaftsleben mit der gesamten Weltwirtschaft verbinden. Während wies der Redner mit Recht auf den Balkan hin, auf dem heute das deutsche Volk tanzt, gebildet durch die Scheiterfolge der Exportindustrie, einer Ausverkaufsprämie gleichkommen. Nach Besichtigung einer Reihe Sebnitzer Wirtschaftskontrollen verschiedener Branchen vereinigte der Nachmittag die Teilnehmer bei einem Vortrag der Reichstagsabg. Frau Wende-Berlin über die „Entwicklung des deutschen Geldwesens“.

Sebitz. Nebenbei guter Geschäftsgang herrscht gegenwärtig in der gesamten Blumenindustrie. Namentlich die Sebnitzer Blumenindustrie, die schon vor dem Kriege große Auslandslieferungen hatte, steht zurzeit im Zeichen außerordentlicher Hochkonjunktur. Einen Maßstab dafür bietet der Post-Auslandverkehr, der in den letzten Wochen immer mehr anschwellt und in den Tagen vor dem Osterfest seinen Höhepunkt erreicht. Ungeheure Mengen von Paketen, die hauptsächlich nach England und Amerika gingen, und deren Zahl oft die Tausend überschritt, wurden von einem einzigen Tage angestellt.

Sittau. Mit dem Goldschlag des armen Pfälzlers in Waltersdorf, von dem wir berichteten, schied es einen Daken zu haben. Die Hinterlassenen des Schöpfers wollen nicht von einem Goldfunde wissen und erklären jetzt das Ganze für ein erfindenes Gerücht. Das Sonntagsblatt bei der Sache ist nur der Umstand, daß dem Großschönerer Goldschlag, das zuerst die Meldung brachte, der Goldfund von ausländischer Seite bestätigt worden ist. Dieses Faktum wird von dem Blatt ausdrücklich festgestellt.

Birna. Eine 300 000 Mark-Spende hat hier große Freude erregt. Der hochherzige Geber ist Wilhelm Kaufmann, der Chef der großen Textilfirma Kaufmann, die ihren Verwaltungssitz hier in Birna hatte, nun aber nach Dresden übergesiedelt ist. 100 000 Mark verteilten sich an den Birnaer Ruberverein, der 20 000 Mark zur Pflege des Sports erhielt, sowie an städtische Schulanstalten, während 200 000 Mark zum Ausbau des Sportplatzes an der Reitbahnstraße bestimmt sind. — Ein großer Sportplatz wird übrigens auch in der nachbarlichen Gemeinde Heidemau angelegt. Es ist dazu umfangreiches Terrain der früheren dortigen Gemischtwaren-Fabrik zur Verfügung gestellt worden.

Schandau. Das neue Erholungsheim des Sächsischen Regenervereins in Ortau bei Schandau wird am 1. Mai eröffnet.

Werdau. In den hiesigen Wäldern treten die Kreuzottern ziemlich häufig auf. Der bekannte Werdauer Otternfänger Graupner hat am ersten Feiertage im hiesigen Forst nicht weniger als sechs dieser giftigen Reptilien gefangen.

Crimmitschau. Die von den Reichsparteien des Stadtverordnetenkollegiums beantragte Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums ist vom Ministerium des Innern abgelehnt worden.

Reichenhain. Die Sektion der Weiche des in der Randau aufgefundenen Rottemfährers Schönders ist erfolgt. Weder die vorgefundenen kleinen Fährten, noch irgendwelche andere Umstände lassen erkennen, daß Fährten eines Gewalttats zum Opfer fiel. Es darf mit Sicherheit auf einen Unglücksfall geschlossen werden, für den allerdings keine Erklärung vorliegt.

Krukenhain. Als der Gutbesitzer Franke sich mit dem Gutbesitzer Schmidt, wurde er nicht nur einem

Tiere angesprochen. Er versetzte diesem mit dem Fuße einen gefährlichen Stoß, worauf es tot liegen blieb. Beim näheren Betrachten stellte sich das Tier als eine außerordentlich große Wisamratte dar.

Hennig. Der Unhold, der seit mehreren Wochen in hiesiger Stadt sich an Damen heranschleicht und ihnen die Mäntel und Oberkleider zerschneidet oder mit abscheulichen Hänfligkeiten begießt, hat auch am ersten Osterfesttag auf der Stadtbahn seine verbrecherische Tätigkeit entfaltet. Trotz der in den hiesigen Tageszeitungen seitens des Polizeiamts erlassenen Bekanntmachung und Beobachtung der Besucher der Stadtbahn durch Kriminalbeamte sind wieder in sechs Fällen Damen die Mäntel zerschneitten worden. Auch im Neuen Theater, ferner in Verkaufsläden, Vergnügungsorten, auf der Stadtbahn, sind die gleichen Verbrechen vorgekommen.

Burgkötze. Am Mittwoch abend fand hier eine von den Reichs- und Stadtverordneten-Fractions der drei Völkpartei einberufene und sehr hart besuchte Einwohnerversammlung, in der eine endgültige Stellungnahme in der Bürgermeister-Angelegenheit herbeigeführt werden sollte. Die Versammlung, die bis nach 1/2 Uhr dauerte, sollte nach den Mitteilungen des Versammlungsleiters, Stadtverordneten-Vorsitzer Max Gläser, nicht den Zweck haben, zu der Wahlangeweihten und dem erfolgten Freispruch zu sprechen. Es sollte vielmehr die Frage zur Erörterung gestellt werden, ob ein weiteres Arbeiten der drei Völkpartei mit Herrn Bürgermeister Dr. Roth für die Zukunft möglich sei oder nicht? Nachdem mehrere Redner der Völkpartei gesprochen hatten, wurde vom Versammlungsleiter folgende Resolution eingebracht: „Die am 19. April 1922 im Schützenhaus tagende Einwohnerversammlung erklärt, trotz des freisprechenden Urteils, in der Wahlangeweihten des Bürgermeisters eine schwere disziplinäre Verletzung desselben. Sie erwartet von der Stadtvertretung, daß sofort gegen Bürgermeister Dr. Roth das Disziplinar-Verfahren, das sich nicht lediglich auf die Wahlangeweihten, sondern auf seine Geschäftsführung im allgemeinen bezieht, beantragt wird. Im übrigen wird von der Stadtvertretung gewünscht, daß sie die Mitarbeit mit Dr. Roth verweigert. Bis das Disziplinar-Verfahren durchgeführt ist, muß kommissarische Verwaltung Platz greifen“. Daraus ergriff Bürgermeister Dr. Roth das Wort und trat im einzelnen den Angriffen auf seine Verwaltungstätigkeit entgegen. Nach weiteren Reden wurde die Resolution gegen eine kleine Minderheit angenommen.

Walden. Der frühere russische Oberst Johann Kaminski wurde während einer Eisenbahnfahrt von Mühlberg nach Abort festgenommen und an das Amtsgericht Adorf eingeliefert, als er eine größere Menge Schmuggelwaren in zwei großen Koffern im Gesamtwerte von etwa 30 000 Mark nach der Tschechoslowakei schmuggeln wollte. Kaminski ist erst vor kurzem vom Landgericht Walden wegen Schmuggels zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Walden. Die Inhaber der Firma Hopfer u. Merkel haben der Stadtgemeinde Walden ein Geschenk von 200 000 Mark zur Errichtung von Kleinwohnungen überwiehen.

Leipzig. Zu dem vom 22. bis 25. Juli d. J. geplanten 1. Deutschen Arbeiterturn- und Sportfest beschloß der Leipziger Rat die Gewährung einer Garantiesumme von 200 000 Mark nach 500 000 Mark und zu gleichem Recht mit weiteren 500 000 Mark, die die Arbeiterturner selbst aufbringen. Auch stimmte man der Bewilligung von 240 000 Mark für Errichtung des großen Spielplatzes auf dem „Sugra“-Gelände zu.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. April 1922.

Die Beerdigung Otto Ques.

(Essen. Unter außerordentlich großer Beteiligung der Bevölkerung wurde gestern der Bergarbeiterführer Otto Ques zur letzten Ruhe beigesetzt. Im Trauergefolge befanden sich Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Regierung, der anderen staatlichen und städtischen Behörden und der Gewerkschaften des In- und Auslandes. Staatssekretär a. D. Grawert als Vertreter der Reichsregierung sprach den letzten Dank der Regierung aus und würdigte die Verdienste des Verstorbenen nicht nur um die Bergarbeiter, sondern um das ganze deutsche Volk.

Das ungenügsame Frankreich.

(Paris. Um die in Genua von der französischen Regierung befolgten guten Absichten zu beweisen, schreibt der „Temps“ in einem Leitartikel: Wenn Frankreich verhindern will, daß Rußland aufsteigt, und daß der Versailles-Vertrag zerrissen wird, für wen kämpft es dann? Verteidigt es allein seine eigenen Interessen? Nein, es kämpft für das russische Volk zu gleicher Zeit wie für das französische. Zugleich mit seinen eigenen Grenzen sichert es diejenigen aller Nationen, deren Unabhängigkeit es wieder zum Leben erweckt oder deren Einheit es erneuert hat. Es arbeitet, mit einem Worte gesagt, für den Frieden und die Wohlfahrt von ganz Europa. Wir verlangen nicht, daß man uns für diese sächlichen Bemühungen im gemeinsamen Interesse mit Dank überschüttet. Die Stellung Frankreichs, seine Ueberlieferung, die Feindschaft, die es umlowert, alles trägt dazu bei, daß man die französische Politik zurückdrängt. Wir verlangen also keine einseitige Reue; aber wir haben doch das Recht zu erwarten, daß unser englischer Verbündeter eingreift, wenn sein Interesse mit unserm eigenen Interesse verknüpft ist.

Die „Albert“ schreibt, wenn die französische Regierung weiter an der Konferenz teilnehme, werde sie sich vor jenem ungenügsamen Verhalten nicht zurückziehen.